

ganz persönlich

1
2024

Magazin der Evangelischen Frauen in Baden

Januar – Juni 2024



STARKE FRAUEN – FRAUEN STÄRKEN

Inhalt

1
2024

3 **Editorial**

4 **Andacht** „Mädchen, steh auf!“

Women Empowerment Starke Frauen – Frauen stärken

5 **Das macht Frauen stark** Drei Fragen an Eva Zimmermann

6 Freude und Wut **75 Jahre Grundgesetz und Gleichstellung von Frau und Mann**

7 Frauenrechte stärken **Wir haben die Wahl!**

8 Wer Frauen stärkt, verändert die Welt **Frauenstiftung GRATIA**

9 **Friedensstiftend und selbstbestimmt** Drei Fragen an Dr. Dorothee Schlegel

10 **Empowerment aus der Tiefe** Drei Fragen an Désirée Binder

11 - 14 **Programm Januar bis Juni 2024**

Impuls

14 Nina Ciesielski **Geschwister**

15 Eva Jung **Segensdusche**

Frauen vor Ort

16 Open Space **Die Frauen im Kirchenbezirk Mosbach starten durch**

17 **Müttergenesung** Portrait der MGW-Sammlerin Elke Schmidt-Marthaus

Evangelische Frauen in Baden und Deutschland

18 **Mit Schwung in den Ruhestand** Drei Fragen an Dr. Urte Bejick

19 **Gewählt** Neues Präsidium besteht aus starken Frauen

20 **Von Interesse** Meldungen

22 **Buchtipps** Frauen lesen

23 **Impressum**

Das Team der **Evangelischen Frauen in Baden** auf einen Blick

Starke Frauen – Frauen stärken

„Women Empowerment“ bedeutet, Frauen zu stärken, damit sie in echter Chancengleichheit leben können. Keine Rechtslage, keine offene oder versteckte Diskriminierung, keine Vorurteile oder Geschlechterstereotypen sollen Frauen und Mädchen daran hindern, ihre Stärke zu entfalten und ihre Träume zu leben.



Liebe Leser*in,

nur kurz muss ich nachdenken, schon fallen mir **viele starke Frauen** ein: die leidenschaftliche Kinderkrankenschwester in der Notaufnahme, die selbstständige Bäckerin vor Ort, die motivierte Schulleiterin am städtischen Schulzentrum, die Kassiererin mit dem langen Geduldsfaden. Die Erzieherin mit dem herzlichen Lachen, die empathische Anästhesistin am OP-Zentrum, die interessierte Theologieprofessorin aus der Nachbargemeinde, die Physiotherapeutin mit den Zauberhänden. Und auch meine Mutter, meine Tochter, meine Schwester, meine beste Freundin: So viele Frauen machen jeden Tag das Leben von anderen besser. Frauen sind starke Vorbilder. Und starke Frauen nehmen auch ihre eigenen Bedürfnisse wahr und treten für sie ein.

Zur Stärke gehört auch die Schwäche

„Starke Frauen – Frauen stärken“, so lautet das Thema dieser Ausgabe von „ganz persönlich“. Dabei müssen „starke“ Frauen nicht immer stark sein – im Gegenteil.

An mir selbst kenne ich starke und schwache Seiten. Oft bin ich voller Energie und nahezu alles gelingt. Doch auch das gehört zu mir: Manchmal kraftlos und dünnhäutig zu sein. Und längst nicht aus allen Krisen des Lebens gehe ich gestärkt hervor. Doch genau dann lässt Gott mich wissen: **„Lass dir meine Zuneigung genug sein. Gerade in den Schwachen lebt meine volle Kraft.“**

(2 Kor 12,9. Bibel in gerechter Sprache)

Unser Programm von Januar bis Juni 2024

Unsere Veranstaltungen finden Sie in der Mitte unseres Magazins. Auch hier viel **Stärkendes für Frauen**: Im Erzählcafé lernen Sie außergewöhnliche, ehrenamtlich engagierte Frauen kennen. In den Klostertagen und bei unserer Frauenreise nach St. Peter können Sie Kraft tanken, im Fernstudium und in Workshops zum Frauentag und Weltgebetstag Ihre Kompetenzen erweitern, und in den digitalen Denkwerkstätten gemeinsam mit anderen Frauen diskutieren. Herzliche Einladung! Wir freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen!

Im Namen des Teams der Evangelischen Frauen in Baden wünsche ich Ihnen stärkende Stunden mit unserem Magazin
Ihre

Birgit Weber

Birgit Weber

Die „*Fräulein*“ meiner Jugend haben mich,
ohne dass sie oder ich das wussten,

GESTÄRKT
und ermutigt.

Mädchen, steh auf!

*Jesus ergriff die Hand des Mädchens
und sagte zu ihr: „Talitha kumi!“*

(Mk 5,41)

„Talitha kumi“, „Mädchen, steh auf“. So sprach Jesus zu einem verstorbenen Mädchen und traf das Wort, um Erstarrtes zu lösen. „Kumi“ – „steh auf!“, und da denken wir gleich an die Auferstehung – und sollten doch erst einmal zurückblicken in die Hebräische Bibel. „Kumi ...“ So spricht im Hohelied der Geliebte zur Frau. „Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her!“, heißt es in der Lutherübersetzung. Was sollte sich ein liebender Mensch sonst wünschen, dachte Luther wohl. Dass der oder die Geliebte doch käme – aus der anderen Stadt, aus ihrer gewohnten Umgebung, aus sich selbst und manchmal auch über die Todesgrenze zurück ins Herz!

Geh deinen eigenen Weg!

Gibt es einen größeren Ausdruck sehnsüchtiger Liebe? Ja, es gibt noch eine Steigerung, wenn wir auf den hebräischen Text schauen. Anders, als Luther es tat, lässt er sich übersetzen: „Geh für dich“, „Geh für dich allein“. Für sich gehen dürfen, den eigenen Weg – vielleicht schwang diese Zusage in „Talitha kumi“ mit. Vielleicht hat sie das Mädchen aufstehen lassen, sie zurück ins Leben geholt, das sie dann nicht mehr auf vorgezeichnete Bahnen, sondern ins Eigene lockte. „Den eigenen Weg gehen“ lassen und dazu ermutigen – ob Partner*innen, Kinder, Schüler*innen, fremde Menschen, Verstorbene, das ist Ausdruck von hoheliedgroßer Liebe.

Doch was heißt „der eigene Weg“? Als wäre etwas in den Menschen eingezeichnet und müsste nur befreit werden – der innere Adler oder Falke meist, selten wird dabei an die innere Ente gedacht, die es ja auch gibt. Aber was denn, und

zu was ermutigen, das nicht doch wieder Klischee oder gesellschaftliche Erwartung ist? Hier braucht es nicht nur Worte, sondern Menschen und Körper – so wie Jesus die Hand ausstreckt und das Mädchen aus seiner Lethargie zieht und empfiehlt, ihm Essen zu geben. Denn das Zaubhafte verlangt nach Erdung, um erkannt zu werden.

Frauen haben mich gestärkt und ermutigt

Wir alle kennen Worte und Menschen, die in aller Unvollkommenheit uns doch Mut, Hoffnung und Stärke vermittelt haben: Großeltern und Eltern, Lehrer*innen, Wegbegleiter*innen auf langen oder kurzen Strecken, Bücher, Gemälde, Musikstücke, Vorbilder. Und vielleicht gab es auch manche Bestärkung, die wir erst nicht verstanden haben.

Im Rückblick merke ich, dass es ganz in meiner Nähe, in meiner Jugend in den 70er Jahren, Frauen gegeben hat, die „ihren Weg für sich gingen“: Die Lehrerinnen damals – einige bestanden darauf, noch im Alter (so ab 30) mit „Fräulein“ angedredet zu werden. Die waren noch stolz, keinen Mann zu haben – und wir kicherten. Die „Fräulein“ trugen meist schlecht sitzende Kostüme, verdienten ihren Lebensunterhalt selbst, machten (allein!) Bildungs- und Fernreisen, sprachen oft mehrere Sprachen, gingen nachmittags in Cafés und waren oft auch noch in politischen Parteien aktiv. Nein, so wollten wir nicht werden! Jetzt erst verstehe ich sie. Und entdecke immer mehr von ihren Spuren im eigenen Leben. Diese Frauen haben mich, ohne dass sie oder ich das wussten, gestärkt und ermutigt.

Vielleicht erinnern Sie sich an solche Menschen in Ihrem Leben? Vielleicht – so hoffe ich – ist jede von uns auf ihre Art und völlig unbewusst einmal solch ein Stärkungs- und Ermutigungszeichen für andere gewesen. Amen – so sei es.

Dr. Urte Bejick, Theologin,
Referentin für Weltgebetstag und Ökumene
der Evangelischen Frauen in Baden

Gerechte Bezahlung, Sichtbarkeit, Wertschätzung, fairer Handel: „Das macht Frauen stark!“

Drei Fragen an Eva Zimmermann

Kraftvoll und handlungsfähig zu leben: Das wünschen wir allen Frauen! Doch steht nicht das besondere Armutsrisiko vor allem bei alleinerziehenden und älteren Frauen dem im Weg?

Tatsache ist, Frauen leisten nach wie vor den Großteil der familiären Sorgearbeit, die in der Regel unbezahlt ist, und sind auch in der bezahlten Care-Arbeit häufiger zu finden. Sie haben dadurch oft Nachteile im Erwerbsleben und in der Altersversorgung. Damit sich endlich etwas ändern kann, sind neue Wege nötig. Es geht darum, Care- und Geschlechtergerechtigkeit zu verbinden. Es geht darum, Care-Arbeit ernst zu nehmen, denn sie leistet einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. Wir brauchen z. B. eine gerechtere Bezahlung und Besteuerung und ein neues System für haushaltsnahe Dienstleistungen. Um Altersarmut insbesondere auch bei Frauen entgegenzuwirken, braucht es außerdem einen neuen Ansatz in der Rentenpolitik.

Singleleben als Kraftquelle! Warum wird allein zu leben in der Kirche oft als Mangelzustand aufgefasst und nicht als Quelle von Zufriedenheit, Kreativität und Gemeinschaft?

Singles sind eine wachsende Gruppe unserer Gesellschaft. Die Gründe dafür sind vielfältig (nie verheiratet, geschieden, verwitwet, alleinerziehend usw.) und durch gesellschaftliche Wandlungsprozesse bedingt. Traurig ist, dass viele Singles in der Kirche das Gefühl haben, nicht richtig oder nur als „Menschen zweiter Klasse“ wahrgenommen zu werden. Um eine singlefreundliche Kirche zu sein, müssen wir die Sensibilität und das Bewusstsein für die unterschiedlichen Lebensformen und deren Bedürfnisse schärfen. Wir brauchen eine Sichtbarkeit und Willkommenskultur, die Singles über Sprache, Inhalt und direkte Beteiligung einlädt und stärkt. Und wir müssen Singles dazu animieren einzubringen, was sie sich von Kirche wünschen. Vielen Singles geht es an erster Stelle nicht darum, dass sie in jeder Kirchengemeinde ein spezielles Angebot benötigen. Vielmehr geht es um Wertschätzung und mehr Vernetzung.

Fair macht Frauen stark! Fairer Handel sorgt für bessere Chancen und selbstbestimmtes Leben – besonders von Frauen.

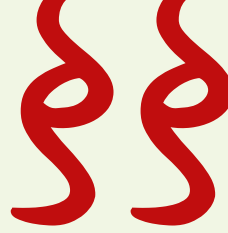
Wie können wir hier vor Ort fairen Handel unterstützen?

Unsere Konsumwelt wäre kaum denkbar, wenn nicht auf der ganzen Welt Menschen dazu beitragen würden, um die bei uns angebotenen Waren zu produzieren. Ich – zum Beispiel – bin leidenschaftliche Kaffeetrinkerin und liebe Schokolade. Wussten Sie, dass weltweit rund 70 Prozent der Angestellten auf Kaffeeplantagen Frauen sind? Leider geht es auch bei der Wertschöpfungskette von Kaffee oft alles andere als fair zu. Weil viele möglichst wenig zahlen wollen, werden Menschen ausgebeutet. Wir können dagegenhalten! Wir können z. B. in einem Weltladen einkaufen. Dort sind alle Produkte fair gehandelt. Wir können vermehrt Produkte aus Fairem Handel kaufen, das ist mittlerweile selbst in Supermärkten möglich. Wir können mit Geldanlagen Gutes bewirken. Wir können uns für wirkungsorientierte Investitionen entscheiden, die positive Folgen für Mensch und Umwelt haben. Das stärkt uns und andere!

Die Fragen stellte Birgit Weber



Eva Zimmermann
ist Sozialarbeiterin
und Referentin für Gender,
Lebensalter, Lebensformen
bei den Evangelischen
Frauen in Baden



75

Jahre Grundgesetz und Gleichberechtigung von Frau und Mann

Barbara Coors, Evangelische Frauen in Baden

GRUND ZU FEIERN ODER GRUND, WÜTEND ZU WERDEN?

Es ist 75 Jahre her: Am 23. Mai 1949 gab sich Deutschland (West/BRD) das Grundgesetz. Die Mütter und Väter der Verfassung haben einen bedeutsamen Text entstehen lassen, dessen Anfang unmissverständlich klar macht: **„Die Würde des Menschen ist unantastbar“**. Dieser Satz wirkt bis heute. Auch unmissverständlich: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“

Doch wie misst sich die Realität an diesem Satz?

Feiern wir die „Mütter des Grundgesetzes“¹! Nur mit unerbittlicher Hartnäckigkeit und intensiver Mobilisierung der Frauen im Land war es Elisabeth Selbert und ihren Mitstreiterinnen gelungen, einen einfachen Satz im Grundgesetz unterzubringen: **„Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“**

Feiern wir die Frauen und Männer, die im gleichen Jahr in der Verfassung der DDR den weitergehenden Satz verankerten: **„Alle Gesetze und Bestimmungen, die der Gleichberechtigung der Frau entgegenstehen, sind aufgehoben.“**² Dieser Nachsatz fehlte in Westdeutschland, und so konnten Ehefrauen z. B. bis 1971 nicht ohne Einwilligung ihres Mannes einen Arbeitsvertrag unterschreiben. Vergewaltigung in der Ehe wurde erst 1997 strafbar.

Feiern wir die parteiübergreifende Allianz von Frauen, die 1994 für die Ergänzung sorgten: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

Wütend macht jedoch, dass Frauen in Deutschland bis heute 18 % weniger als Männer verdienen – weil sie mehr Care-Arbeit leisten, weil sie ihre Berufslaufbahn für Elternzeiten

unterbrechen, weil „typische Frauenberufe“ schlechter bezahlt werden und weil Frauen für gleiche Arbeit immer noch schlechter bezahlt werden.

Wütend macht, dass in Deutschland über 100.000 Frauen jährlich sexualisierte Gewalt erfahren und statistisch gesehen jeden dritten Tag eine Frau getötet wird – durch ihren Partner oder Ex-Partner. Der Femizid ist in Deutschland kein eigener Straftatbestand, sondern wird als Totschlag geahndet, d. h. milder bestraft.

Wütend macht, dass in Forschung und Technik nach wie vor „Mann“ die Norm darstellt. So sind Dummies für Fahr sicherheits-Tests mit weiblichen Maßen nicht zugelassen. So werden Dosierungen von Medikamenten entsprechend den Durchschnittswerten eines Mannes berechnet und z. B. im Bereich der Kardiologie Herzinfarkt bei Frauen seltener erkannt, weil sie andere Symptome zeigen als Männer.

Vieles macht weiterhin wütend und „man kommt sich auf dem Gebiet der Frauenfrage immer wie ein Wiederkäufer vor“ – das schrieb schon die Frauenrechtlerin Hedwig Dohm (1831 – 1919).

Und doch:

Es gilt, die Meilensteine und den Einsatz von Frauen zu würdigen. Ihre Hartnäckigkeit, Klugheit und ihre Solidarität über Parteizugehörigkeiten hinweg haben zu Veränderungen beigetragen. Und das kann Frauen heute und morgen inspirieren, ermutigen und stärken, sich weiter und mehr für die Rechte von Frauen, von Menschen einzusetzen.

¹ Mütter des Grundgesetzes. Broschüre der Ipb Baden-Württemberg

² DDR und BRD im Vergleich: Gleichberechtigung der Frau | MDR.DE

Wir haben die Wahl!

Women Empowerment bei den Kommunalwahlen in Baden-Württemberg 2024

Frauen mussten ihr Recht, wählen zu gehen und gewählt zu werden, lange erkämpfen. Heute ist wählen gehen der elementarste Akt politischer Partizipation. Mit unserer Stimme können wir uns **für** eine gleichberechtigte Gesellschaft einsetzen und **gegen** Strömungen, die die Rechte von Frauen aufs Spiel setzen.

In Deutschland sind noch immer etwa zwei Drittel der Politiker*innen männlich. Aktuell (Statistik von 2019) liegt der Anteil der Frauen in den Kreistagen sogar nur bei 22,4 % und in den Gemeinderäten bei 26,8 %.

Wir finden, das ist zu wenig!

Der Landesfrauenrat Baden-Württemberg appelliert deshalb an die Frauen im Land: Mischt euch ein, lasst euch aufstellen, beteiligt euch. Und fordert:



„Ich gehe wählen, weil es für mich ein Privileg ist. Viele

Frauen haben Jahrzehnte gekämpft, damit wir heute mitbestimmen können, was in unserem Ort, in unserer Gemeinde und Heimat passiert und umgesetzt wird. Wenn ich nicht wähle, entscheiden andere. Wählen heißt für mich Demokratie, Bewusstes mitentscheiden und gestalten.

Bei uns im Ort gibt es eine gut funktionierende ökumenische Gemeinschaft. Man kann nur zusammen Probleme angehen und Lösungen finden. Ich gehe wählen, weil ich für meine Werte eintreten und mitgestalten möchte.“

Beatrice Rupp
Krankenschwester

Die Hälfte der Macht den Frauen!



„Ich gehe wählen, weil ich mitbestimmen will. Gerade die Frauen mussten lange für ihr Wahlrecht kämpfen, um auf ihre Forderungen aufmerksam zu machen. Das gilt heute noch genauso wie vor 100 Jahren.

Leider werden die Interessen der Frauen in Politik, Wirtschaft und im sozialen Bereich immer noch nicht in vollem Umfang berücksichtigt. Deshalb müssen wir jede Chance der Mitbestimmung nutzen, auch und gerade im kommunalen Bereich. Hier sind die Auswirkungen oft zeitnah und unmittelbar zu spüren.“

Margot Bindschädel
pensionierte Lehrerin



„Ich gehe wählen, weil ich es – gerade in diesen Zeiten – wichtiger denn je finde, durch meine Stimmabgabe nicht nur von meinem Recht Gebrauch zu machen, über öffentliche Belange in meiner Gemeinde/Kommune/meinem Land abzustimmen, sondern auch meine uneingeschränkte Zustimmung zur Demokratie zu signalisieren.

Meine christlichen Werte lassen sich für mich mühelos in unseren Grundrechten wiederfinden. Es lohnt sich, dort ab und zu mal wieder reinzuschauen.“

Ellen Lamprecht
Lehrerin

„Ich gehe wählen, weil ich mich mit meiner Stimme für Frauenrechte anstelle von Diskriminierung, für Menschlichkeit anstelle von Fremdenhass, für Welt-offenheit anstelle von Nationalismus, für Solidarität anstelle von Egoismus, für Engagement anstelle von Resignieren einsetze.



Unsere Demokratie ist die Grundlage für ein gutes Leben. Damit sie lebendig bleibt, kommt es auf jeden und jede an.“

Anja Wilhelmi-Rapp
Referentin für frühkindliche Bildung

„Wer Frauen stärkt, verändert die Welt!“

GRATIA – Die Stiftung von Frauen für Frauen



**Frauen stärken
und sich für eine
gerechte, friedliche
Welt einsetzen –
das ist das Ziel der
Arbeit von GRATIA.**

Die Stiftung der Evangelischen Frauen in Baden fördert Projekte für Frauen und Mädchen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden oder aufgrund ihres Geschlechtes struktureller Gewalt ausgesetzt sind. Dabei leisten die Projektpartner*innen großartige Arbeit – in Baden und weltweit.

2024 unterstützt GRATIA sieben Projekte mit einer Gesamtsumme von 25.400 €. Darunter sind folgende Projekte:

Frauen- und MädchenGesundheitsZentrum e. V. in Freiburg

Das Freiburger Gesundheitszentrum bietet Soforthilfe für Mädchen und Frauen in psychischen Krisen wie Panikattacken, Selbstverletzung, Essstörungen und Suizidgedanken. Je früher dabei ein Hilfsangebot ansetzt, desto größer ist die Chance, wieder aus der Krise herauszufinden. Die Beratungsanfragen von Mädchen und Frauen sind seit der Coronapandemie rasant angestiegen, dadurch sind die Wartezeiten auf Hilfe und Behandlung viel zu lang geworden.

Um eine schnelle psychologische Versorgung zu ermöglichen, unterstützt GRATIA das Gesundheitszentrum mit 5.000 €

Beratungsstelle Wildwasser e. V. in Karlsruhe

Der gemeinnützige Verein Wildwasser rückt Prävention in den Fokus und schützt Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt. Sie erhalten Aufklärung zu Themen wie Einvernehmlichkeit und Selbstbestimmung in der Sexualität sowie Hilfsangebote, auf die sie zurückgreifen können. Außerdem werden Erzieher*innen, Lehrkräfte, medizinisches Personal und Jugendleiter*innen geschult sowie bei der Entwicklung eines Schutzkonzeptes begleitet.

Vor Gewalt schützen und Missbrauch verhindern – das ist das Ziel der Präventionsarbeit. GRATIA unterstützt hier mit 3.000 €

Tor zum Leben – Lifegate e. V. in Beit Jala

Der gemeinnützige und mildtätige Verein engagiert sich seit über 30 Jahren für Menschen mit Behinderungen in Beit Jala, einem Nachbarort von Bethlehem. Die Einrichtung finanziert sich durch Spenden, Dienstleistungen sowie den Verkauf eigener Produkte; das christliche Menschenbild bildet den Leitfaden für die Arbeit.

Ein besonderes Projekt richtet sich an Mütter von Kindern mit Behinderungen. Sie werden zu Fortbildungen, zum Austausch und zur Erholung beispielsweise bei einem gemeinsamen Frühstück eingeladen.

GRATIA unterstützt diese Arbeit für Mütter mit 5.000 €

Zarok e. V. in Kenzingen

Der kleine, gemeinnützige Verein unterstützt jesidische Vertriebene und syrische Geflüchtete im Nordirak in Flüchtlingslagern und Notunterkünften mit Traumahilfen und Bildungsprojekten. Über eine lokale Partnerorganisation erhalten jesidische Familien praktischen Beistand und psychologische Stabilisierung, nachdem die Frauen teilweise jahrelang von der Terrororganisation „Islamischer Staat“ entführt waren und Schrecklichstes erleben mussten.

GRATIA unterstützt die psychologische Arbeit für Frauen mit 3.900 €

Birgit Weber
Vorständin GRATIA
Evangelische Frauen in Baden

Sie möchten GRATIA unterstützen?

Mit einer Einmalspende, einem Dauerauftrag oder einer Zustiftung tun Sie Gutes!

Planen Sie Projekte für Frauen und Mädchen?

GRATIA unterstützt gerne! Förderanträge finden Sie unter www.gratia-stiftung.de

Wir sind telefonisch unter 0721-9175-324 oder per E-Mail an birgit.weber@ekiba.de zu erreichen.

www.gratia-stiftung.de

In jeder Lebensphase habe ich
starke Frauen kennengelernt,
deren Freundschaft und Zugewandtheit
mich gestärkt haben.



Neue Wege wagen

Drei Fragen an Dr. Dorothee Schlegel

Liebe Frau Dr. Schlegel, Sie sind Botschafterin von GRATIA. Die Stiftung empowert Mädchen und Frauen, um deren Lebenssituationen zu verbessern. Was begeistert Sie an der Stiftungsarbeit?

Die Stiftung nimmt konkrete Projekte in ihren Fokus und zeigt die Frauen und Mädchen in ihrer Lebenswirklichkeit auf. Daraus resultieren dann die Unterstützungsmaßnahmen, in denen die Hilfe zur Selbsthilfe wird. Frauen und Mädchen zu stärken, und zwar immer auch Gruppenprojekte, ist Arbeiten und Gestalten an der Zukunft. Kürzlich sagte mir jemand: „Wenn Frauen mehr mitbestimmen könnten und würden, gäbe es weniger Kriege.“ Und daher ist die Stiftung auch friedensstiftend unterwegs, indem Frauen durch Frauen ermutigt werden, die Welt mit anderen Augen sehen zu lernen und vor allem auch anpacken zu können und das eigene Leben selbstbestimmt in die Hand zu nehmen.

Dr. phil. Dorothee Schlegel,
Evang. Diakonin, später
Studium der Soziologie und
Linguistik und Promotion zu
„Alles hat seine Zeiten“.

Sie war von 2013 bis 2017
Mitglied des Deutschen
Bundestages, seit 2018
ist sie Referentin des
Oberbürgermeisters der
Stadt Karlsruhe.

Ehrenamtlich ist Dorothee
Schlegel als Prädikantin,
Sportkreisvorsitzende,
Kreisrätin und
Gemeinderätin tätig.

Was gibt Ihnen ganz persönlich Stärke?

Mein Glaube und das Engagement als Prädikantin zum einen. Bereits die Vorbereitung eines Gottesdienstes samt der Liedauswahl ist eine Kraftquelle. Dass mein Mann, der seit vielen Jahren ein Pflegefall ist, mich stets dabei begleitet, tut uns beiden sehr gut. Meine Arbeit und meine Kolleg*innen machen das Leben nie langweilig. Wie gut, dass es eine Kaffeeküche gibt. Und in meinen Ehrenämtern erfahre ich immer wieder den kleinen Dank, dass sich gesellschaftliches Engagement lohnt. Ab und zu ein gutes Buch, klassische Musik und Gartenarbeit – also weg vom Schreibtisch – sind „Kraftquellen“ zwischendurch.

Gibt es eine starke Frau in Ihrem Leben, die zum Vorbild geworden ist?

Zum einen war es der ermutigende Satz, den Jesus Maria Magdalena gesagt hat: „Geh und verkünde den Brüdern.“ Und das hat sie getan. Denn zu Beginn meiner Berufstätigkeit als Diakonin war ich oft alleine im großen Männer-Kollegenkreis. Dann gab es Vikarinnen, mit denen ich zusammen neue Gottesdienstformen und Schwesterlichkeit erfahren habe. Hilfreich war mir Dorothee Sölle, die ich jedoch nur aus Büchern kenne. Zum Thema: „Bis dass der Tod euch scheidet ...“ argumentierte sie: Dazu zählt der Tod einer Beziehung und nicht der Tod eines Menschen. Und meine Fast-Namensschwester Dorothea Schlegel, geb. Brendel Mendelssohn (1764 – 1839) lebte ihre Devise, nicht auf der Mittelstraße des Lebens zu verharren, sondern neue Wege zu wagen. Auch die Professorin an der Universität, die mir die Liebe zur Deutschen Grammatik vermittelt hat, zählt dazu.

Die Fragen stellte Birgit Weber

Gestärkt durch die eigenen durchwanderten Täler

Drei Fragen an Désirée Binder

Liebe Frau Binder, Sie haben den Begriff „Empowerment aus der Tiefe“ geprägt. Beispiel Einsamkeit: Wie können wir stärkend mit ihr umgehen?

Einsamkeit ist eine existentielle Dimension unseres Lebens. Sie ist nicht identisch mit Alleinsein, wie wir es von Zeit zu Zeit suchen und auch brauchen. Ich glaube, wir fühlen uns in verschiedenen Lebenssituationen immer wieder mal im Tiefsten einsam, und vielleicht sind wir uns an dieser Stelle am nächsten, besonders berührbar und lebendig. Letztlich müssen wir die entscheidenden Wege alleine gehen, auch in Freundschaften und Partnerschaften.

Es gibt eine Einsamkeit in der Partnerschaft, die sich mindestens so unerträglich anfühlt wie die Alleinlebender: Wer einmal tiefste Gemeinschaft erfahren hat, spürt den Schmerz des Sich-fremd-Bleibens umso heftiger. Einheitserfahrungen sind ‚Sternstunden-Geschenke‘, und die Einsamkeit ist immer ebenso ein Teil von uns. Wenn wir das nicht abwehren, sondern annehmen, stärkt uns das.

Eine Runde Mensch-ärgere-Dich-nicht mit der Großmutter, ein Video-Anruf bei der Nichte im Auslandssemester, ein Sonntags-spaziergang mit der verwitweten Freundin – empowernt sich Frauen gerne durch geschenkte Zeit?

Mir gefällt, wie Sie das sagen. Diese Fülle von Ideen regt an, überall nach Möglichkeiten der Begegnung zu suchen – das finde ich großartig! Ich glaube, wir können gar nicht genug Phantasie entwickeln, wie wir Beziehungen aufbauen und pflegen können. „Jeder vierte fühlt sich sehr einsam“ war dieser Tage zu lesen, nicht selten in Verbindung mit Symptomen von Depression. Wir Menschen sind responsive, also auf echte Dialoge ausgerichtete Beziehungswesen. Wir blühen auf, wenn uns jemand einfühlsam zuhört, sich erschüttern

Vertrauensvolle und stabile Beziehungen zu haben, ist kein Luxus, sondern lebensnotwendig.

lässt von einer erschütternden Erfahrung und beglücken vom erzählten Glück. So etwas ist unbezahlbar. Und es gibt viele Wege, wie man das fördern kann.

Vertrauensvolle und stabile Beziehungen zu haben, ist kein Luxus, sondern lebensnotwendig. Sie zu finden und zu pflegen, erscheint mir heute für Singles mit Sehnsucht nach Gemeinschaft und / oder Partnerschaft trotz des riesigen Angebots auch medialer Möglichkeiten schwieriger denn je. Hier sind Kirchen, Kommunen und Vereine gefragt, neue Formen des sozialen Zusammenlebens, Begegnungsräume, Wohn- und Lebensprojekte zu entwickeln.

Was kann helfen, wenn uns die Einsamkeit voll erwischt?

Da hilft alles, was uns ermutigt, den Sprung zu wagen, auf andere zuzugehen, vertraute Menschen zu treffen. Wir dürfen uns nicht zu gering schätzen, um etwas zu bitten: Um ein Gespräch, Anteilnahme und Nähe! Darin sind wir nicht sehr geübt in einer Gesellschaft, die Autonomie weit oben auf ihre Werteskala setzt. Warum probieren wir es nicht einfach mal aus, wenn es uns gut geht? Dann kommen wir auch ‚unten im Tal‘ eher auf diese Idee und wissen, sie funktioniert.

Stärkend finde ich auch das Mitleben und Mitarbeiten in einer ‚Kommunität auf Zeit‘, die eine liebevolle Präsenz lebt. Hier kann ich mich im Schweigen, Beten und Feiern vor Gott spüren, das JA zu mir in allen Facetten meiner Geschichte. Jesus hat das auch gelebt und gerade in der Wüste Widerstandsfähigkeit und Stärke entwickelt, das kann uns Mut machen.

Die Fragen stellte Birgit Weber



Désirée Binder ist psychologische Psychotherapeutin und Supervisorin mit eigener Praxis am Tuniberg bei Freiburg.

Davor war sie über viele Jahre Studienleiterin des Zentrums für Seelsorge in der Evangelischen Landeskirche in Baden.

Programm

Januar – Juni 2024



Programm

02 201 Lebensmutig älter werden

Standortbestimmung für die erwerbsfreie Zeit

Lebensmutig älter werden und die Lebensregel neu oder anders setzen? Das Seminar lädt Frauen vor oder bereits im Ruhestand ein, eigene Altersbilder zu hinterfragen und eine Standortbestimmung zu wagen. Mit Austausch, kreativen Zugängen, Impulsen, Stille und Natur öffnen wir innere Räume, um den eigenen roten Faden in dieser Lebensphase zu entdecken.

Termin 16.01., 15.00 Uhr bis 18.01.2024, 14.00 Uhr **bereits ausgebucht!**
24.09., 15.00 Uhr bis 26.09.2024, 14.00 Uhr **Nur noch Warteliste!**
Ort Bildungshaus Kloster St. Ulrich, St. Ulrich 10, Bollschweil
Leitung Eva Zimmermann, Hannelore List **Kosten** € 245

Für Interessierte: Die Termine für 2025 sind bereits in Planung!

04 T-ZEIT – für Frauen aus ganz Baden

Online-Gruppe

Treffen und Teilen – dafür gibt es hier einen „digitalen“ Ort, den wir mit Leib und Seele ausfüllen. Die digitale Frauengruppe trifft sich regelmäßig einmal im Monat für Impulse, Austausch und Gemeinschaft. Jede bringt sich mit ihren Ideen und Erfahrungen ein. Die Themen kommen aus verschiedenen Lebensbereichen und können gerne variiert und eingebracht werden. Eingeladen sind alle Frauen aus allen Lebenssituationen!

Termin 06.02., 06.03., 23.04. und 14.05.2024, 19.30 bis 21.00 Uhr
Ort digitale Veranstaltung **Leitung** Barbara Coors **Kosten** keine

05 „So sieht`s gut aus!“

Handzettel, Plakate, Flyer –

fünf Regeln für gute Gestaltung

Das Gemeindefest, Postkartengrüße für Geburtstagskinder oder die Einladung zu einer Veranstaltung: Immer wieder gibt es etwas anzukündigen oder mitzuteilen. Und so sieht`s gut aus: Mit fünf grundlegenden Gestaltungsregeln und den Layoutvorlagen der Evangelischen Landeskirche lernen Sie, Postkarten, Flyer und Plakate selbst zu erstellen. Und das Beste daran: Sie können sofort loslegen.

Termin 14.03.2024, 18.00 bis 19.30 Uhr **Ort** Digitale Veranstaltung
Leitung Martina Bocher, Petra Gaubitz **Kosten** keine

06 Bemerkenswert: Frauen

Erzählcafé für Frauen

Die Lebensleistung von Frauen verdient mehr Anerkennung und Wertschätzung. Was Frauen leisten und erschaffen, wurde und wird in unserer Gesellschaft auch heute noch an vielen Stellen nicht genug gesehen und gewürdigt. Verschiedene Frauen auf dem Podium erzählen uns aus ihrem Leben, was sie angetrieben hat und immer noch antreibt. Dazu gibt's Kaffee und Kuchen, obendrein Musik als Sahnehäubchen.

Termin 16.03.2024, 14.30 bis 17.00 Uhr **Ort** Lichthof des Evangelischen Oberkirchenrates, Blumenstr. 1-7, Karlsruhe **Leitung** Petra Gaubitz, Eva Zimmermann, Dr. Christine Böhmig **Kosten** keine

200 Fernstudium Theologie von Juli 2024 bis Dezember 2025

genderbewusst, feministisch, kontextuell

Der Fernstudienkurs gibt mit vielfältigen Methoden Einblicke in zentrale und aktuelle Fragestellungen und lässt das Zusammenspiel von Theologie, eigener Erfahrung und lebendiger Spiritualität erleben.

Gearbeitet wird mit sieben Studienbriefen, die selbständig erarbeitet werden. Dazu gibt es den Austausch in regionalen Studienzirkeln. An sieben Studientagen, die jeweils an einem Wochenende in Bad Herrenalb stattfinden, werden die einzelnen Themen vertieft.

200A Einführungstag 16.03.2024 in Offenburg

07 FlowerPower

Kreative Auszeit vom Alltag

Blumen sind für viele Gelegenheiten ein willkommenes Geschenk. Selbstgestaltete Blumen sind dabei etwas ganz Besonderes. Dieser Workshop ist für alle, die gerne etwas Neues ausprobieren wollen und Spaß am Tüfteln haben, z. B. beim Gestalten mit Papier oder beim Upcycling. Dies macht in einer gemeinschaftlichen Runde besonderen Spaß.

Termin 22.03.2024, 15.00 bis 18.00 Uhr **Ort** Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7, Karlsruhe **Leitung** Petra Gaubitz, Sandra Kemp **Kosten** keine

08 Dem fairen Kaffee auf der Spur

walk & talk

Bei einer zweistündigen, interaktiven Tour in Baden-Baden erfahren Sie an sechs Stationen Wissenswertes und Kurioses rund um unser Lebenselixier „Kaffee“: Wie wird er angebaut, wieviel „Frau“ steckt darin, inwiefern spielen Klimawandel, Börsenkurse, Siegel, Gerechtigkeitsfragen und sogar unser Sparschwein eine Rolle? Eine kleine Kaffeeverkostung rundet die Tour ab.

Termin 19.04.2024, 15.30 bis 17.00 Uhr **Ort** Baden-Baden, Haltestelle Lichtental-Klosterplatz **Leitung** Dr. Christina Alff (Oikocredit BW), Sybille Jammerthal, Eva Zimmermann **Kosten** keine

09 „Hurra, ein Konflikt!“

Fresh up - Methoden für die Praxis

Wo Menschen zusammenkommen, bleiben Konflikte nicht aus. Auch in (Frauen-)gruppen kracht es dann und wann mal. Was tun, wenn ein Konflikt im Raum steht? Worauf achten und wie damit umgehen? Der Abend lädt ein, bewusst Krisen einer Gruppe als Chance für Wachstum zu verstehen. Vorgestellt werden auch konkrete Methoden, um Konflikte möglichst gut zu lösen.

Termin 29.04.2024, 18.00 bis 19.30 Uhr **Ort** Digitale Veranstaltung
Leitung Renate Baudy, Barbara Coors **Kosten** keine

10 Da bricht etwas hervor –

Gedankenblüten zu Papier bringen

Schreibwerkstatt

Blütenweiß das Papier, der Bildschirm blank – und doch muss jetzt ein Text entstehen. Wie finde ich die richtigen Worte? Ganz einfach! Spielerisch und Schritt für Schritt lassen wir die Texte sprießen wie die ersten Blüten des Frühlings. Und wir genießen diese Zeit für uns und den kreativen Austausch mit anderen. Die kreativen Methoden eignen sich auch gut für die Andacht im Frauenkreis oder einen Geburtstagsgruß.

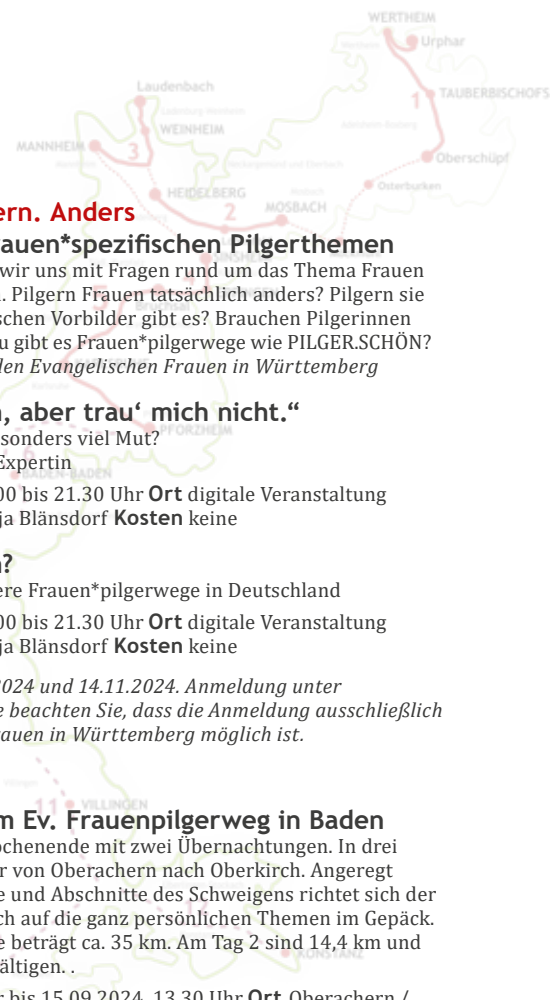
Termin 04.05.2024 10.00 bis 16.00 Uhr **Ort** Evangelisches Gemeindehaus Bettingen, Tränkgasse 10, Wertheim-Bettingen **Leitung** Barbara Coors **Kosten** keine

12 Von der Kraft des Miteinanders

IdeenReich – Austausch und Ideenteilen für die Frauenarbeit vor Ort

Pfingsten ist eines der höchsten christlichen Feste. Mit Brausen, Macht und Feuerzungen ereignete sich das „Pfingstwunder“ – Menschen sprechen eine Sprache, können sich verstehen und werden erfüllt von einer verbindenden und kollektiven Kraft. Was bedeutet für uns Pfingsten heute? Dazu teilen wir Ideen, Impulse, Texte und Gebete, Musik und Erfahrungen. Und wir werden auch das eine und andere ganz praktisch miteinander ausprobieren.

Termin 16.05.2024, 18.00 bis 19.30 Uhr **Ort** digitale Veranstaltung
Leitung Petra Gaubitz, Doris Jockmann **Kosten** keine



11 Sei gerne du!

Klostertage für Frauen

Glücklich und zufrieden sein, mehr Lebensfreude genießen – eine Frage des Denkens und der inneren Einstellung. Unsere Klostertage bieten Raum, einen liebevollen Blick auf uns und unser wertvolles Leben zu richten und uns im Miteinander zu stärken. Fernab vom Alltagsstrubel, nahe bei Gott. Stärke die Frau in dir!

Termin 06.05., 13.30 Uhr bis 08.05.2024, 13.30 Uhr **Ort** Berneuchener Haus Kloster Kirchberg, Sulz am Neckar **Leitung** Eva Zimmermann **Kosten** € 284

13 Was mich bewegt

Jahrestagung der Evangelischen Frauen in Baden (BBV)

Die Bezirksbeauftragten der evangelischen Frauen in Baden bewegen viel vor Ort in der gemeindlichen Frauenarbeit und in ganz Baden gemeinsam mit der Geschäftsstelle. An diesem Tag bewegen wir uns, lassen uns in Bewegung bringen und erleben, wie ein biblischer Text bewegen kann und sich in Bewegung neu erschließt. Dazu gibt es Zeit, Raum und Gelegenheit für Austausch, Begegnung und Vernetzung.

Termin 22.06.2024, 09.30 bis 16.15 Uhr **Ort** Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum, Breite Straße 49a, Karlsruhe **Leitung** Andrea Wöllenstein, Vorstand der Evangelischen Frauen in Baden **Kosten** keine

14 Stadt – Land – Fluss

Pilgern auf dem Drahtesel

Auf dieser Tour durch Stadt-Land-Fluss präsentieren sich Natur und Kultur an allen Wegen und Ufern. Wir erleben unterschiedliche Rhythmen von ländlichen und städtischen Regionen. Unterwegs lassen wir uns durch spirituelle Impulse inspirieren. Unsere Tour beginnt am Naturzentrum Rappenwört und führt uns in den Evang. Oberkirchenrat. Die Strecke, insgesamt ca. 20 km, eignet sich auch für weniger geübte Radlerinnen, sofern sie sich sicher auf ihrem Fahrrad fühlen.

Termin 05.07.2024, 16.30 bis 21.00 Uhr **Ort** Naturschutzzentrum Rappenwört **Leitung** Petra Gaubitz, Edeltraut Eckel-Müller, Ursula Kunz **Kosten** keine

Frauenreisen 2024

500 Aufbruch zu neuen Ufern:

Begabt und Ideenreich – die Frauen am Bauhaus Frauenreise nach Weimar

Auf dieser Reise werden mit weiblichem Blick und dem Schwerpunkt BAUHAUS die Stadt und Museen erkundet. Die kreativen Frauen der 1920er Jahre schufen Einzigartiges in Keramik, Weberei, Architektur und Fotografie.

Termin 16. bis 20.04.2024 **Leitung** Anneliese Metzler, Reiseleiterin und Veranstalterin, Karin Nagel, ehem. Leiterin der Ev. Erwachsenenbildung Villingen

504 „Kraft und Würde sind ihr Gewand und sie lacht des kommenden Tages ...“

Auszeit für Frauen in St. Peter

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – so heißt es im Grundgesetz, und im Buch der Sprüche geht es um die Verbindung von Würde und Kraft. Wie ein Gewand, ein Kleidungsstück wird sie beschrieben, das sichtbare Spuren trägt aus den Erfahrungen des eigenen Lebens und dem Leben der andern. Wie können wir die Würde im Alltag wirken lassen und einander in Würde begegnen? Wir machen uns auf die Suche nach der verwandelnden Kraft, mit der wir in „Würde des kommenden Tages lachen“ können. Den unterschiedlichen Aspekten von Würde und Kraft gehen wir in dieser Auszeit intensiv nach: biblisch, kreativ, biografisch, tanzend und bewegend, singend und hörend, allein und gemeinsam.

Termin 08. bis 12.05.2024 **Ort** Geistliches Zentrum St. Peter, Klosterhof 2, 79271 St. Peter **Leitung** Petra Gaubitz, Ariella Pavoni **Kosten** € 390

505 Regensburg im Advent

Frauenreise

Termin 03. bis 07.12.2024 **Leitung** Anneliese Metzler, Anja Blänsdorf *Bitte fordern Sie für weitere Informationen unsere Flyer an.*

Pilgern 2024

19 Frauen. Pilgern. Anders

Online-Reihe zu frauen*spezifischen Pilgerthemen

An vier Abenden wollen wir uns mit Fragen rund um das Thema Frauen und Pilgern beschäftigen. Pilgern Frauen tatsächlich anders? Pilgern sie schöner? Welche historischen Vorbilder gibt es? Brauchen Pilgerinnen besonders viel Mut? Wozu gibt es Frauen*pilgerwege wie PILGER.SCHÖN? *In Zusammenarbeit mit den Evangelischen Frauen in Württemberg*

„Ich würd‘ so gern, aber trau‘ mich nicht.“

Brauchen Pilgerinnen besonders viel Mut? mit Beate Steger, Pilger-Expertin

Termin 05.02.2024, 20.00 bis 21.30 Uhr **Ort** digitale Veranstaltung **Leitung** Alina Köder, Anja Blänsdorf **Kosten** keine

Darf ich vorstellen?

PILGER.SCHÖN und andere Frauen*pilgerwege in Deutschland

Termin 16.04.2024, 20.00 bis 21.30 Uhr **Ort** digitale Veranstaltung **Leitung** Alina Köder, Anja Blänsdorf **Kosten** keine

Weitere Termine: 10.07.2024 und 14.11.2024. Anmeldung unter www.frauen-efw.de Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung ausschließlich bei den Evangelischen Frauen in Württemberg möglich ist.

20 Pilger.Schön

Unterwegs auf dem Ev. Frauenpilgerweg in Baden

Geführtes Pilgerinnenwochenende mit zwei Übernachtungen. In drei Tagesetappen pilgern wir von Oberachern nach Oberkirch. Angeregt durch spirituelle Impulse und Abschnitte des Schweigens richtet sich der Blick der Pilgerinnen auch auf die ganz persönlichen Themen im Gepäck. Die Gesamtstreckenlänge beträgt ca. 35 km. Am Tag 2 sind 14,4 km und 700 Höhenmeter zu bewältigen.

Termin 13.09., 14.00 Uhr bis 15.09.2024, 13.30 Uhr **Ort** Oberachern / Oberkirch **Leitung** Anja Blänsdorf, Gabriele Pfrommer, Birgit Weber **Kosten** ca. 220 €

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung erst ab dem 2. Mai 2024 möglich ist.

Weltgebetstag 2024 aus Palästina

01 Digitale Impulsabende zum Weltgebetstag

Vier Abende geben Impulse und Hintergrundinformationen zum Weltgebetstag. Sie können einander ergänzend oder auch einzeln besucht werden. In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Rhein-Neckar-Süd und der katholischen Frauenpastoral der Diözesanstellen Odenwald-Tauber

Auslegung und Umsetzung des Bibeltextes

Termin 09.01.2024, 19.00 bis 20.30 Uhr

Liturgie, Musik und kreative Elemente der Ordnung

Termin 16.01.2024, 19.00 bis 20.30 Uhr

Geschichte und Politik

Termin 23.01.2024, 19.00 bis 20.30 Uhr

Gestaltungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Familien

Termin 30.01.2024, 19.00 bis 20.30 Uhr

Ort digitale Veranstaltung **Leitung** Urte Bejick, Barbara Coors, Doris Eckel-Weingärtner, Regina Köhler, Ruth Leifeld **Kosten** keine

15 Über Israel reden – aber wie?

Ein Zoom-Abend mit Meron Mendel

Über kaum ein anderes Land wird in Deutschland so viel geredet und gestritten: Zu Israel haben alle eine Meinung. Warum ist das so? Wieso hat der Nahostkonflikt eine solche Bedeutung? Und warum ist die Debatte so emotional? Diesen Fragen stellt sich Meron Mendel in seinem Buch „Über Israel reden“.

In Zusammenarbeit mit den Evangelischen Frauen in Württemberg und dem Bildungshaus sanctclara/Mannheim

Termin 22.02.2024, 19.00 bis 20.30 Uhr **Ort** Digitale Veranstaltung **Kosten** € 15 **Anmeldung** www.frauen-efw.de *Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung ausschließlich bei den Evangelischen Frauen in Württemberg möglich ist.*

Frauensonntag 2024 Sorgt euch nicht! Wer dann?

Sorgt euch nicht! Wer dann? „Care“ – Fürsorge ist ein Dauerbrenner der feministischen Arbeit und gleichzeitig eine Leerstelle der theologischen Ethik der letzten Jahrzehnte. Wir fragen anhand der Geschichte von Martha und Maria, warum der barmherzige Samariter nach einmaliger Hilfe ein Pflegeheld ist, aber die stetig fürsorgende Martha in der Rezeption eher mitleidig belächelt wird. Und wir fragen, warum die Care-Krise keine Rolle in den Diskussionen unserer kirchlich-diakonischen Werke und Theologie spielt.

Zur Vorbereitung des Frauensonntags bieten wir verschiedene Werkstätten an:

03 Digitale Werkstatt zum Frauensonntag 2024

Termin 26.01.2024, 18.00 bis 20.00 Uhr **Ort** digitale Veranstaltung
Leitung Barbara Coors, Dr. Urte Bejick, Petra Gaubitz **Kosten** keine

16 Werkstatt zum Frauensonntag 2024 in der Region Nord

Termin 13.04.2024, 10:00 bis 16:00 Uhr **Ort** Luthergemeinde Bruchsal, Martin-Luther-Haus, Luisenstraße 1a, Bruchsal **Leitung** Erika Brjanzew, Barbara Coors, Cornelia Prenzlau **Kosten** keine

17 Werkstatt zum Frauensonntag 2024 in der Region Süd

Termin 08.06.2024, 10.30 bis 16.30 Uhr **Ort** Haus der Evangelischen Kirche, Schnewlinstraße 2, Freiburg **Leitung** Petra Gaubitz, Uschi Schmitthener **Kosten** keine

Digitale Denkwerkstätten

18 Denken, diskutieren, debattieren Sie mit uns und miteinander – einmal im Monat, digital vom Sofa aus, ganz bequem mit Zoom. Gibt es ein Thema, das Sie gerne diskutieren möchten? Dann schreiben Sie uns.

„Wie Worte zeichnen, was unfassbar“ Rose Ausländer und Selma Meerbaum-Eisinger

Digitale Denkwerkstatt
Termin 21.03.2024, 18.00 bis 19.30 Uhr **Leitung** Barbara Coors

Im Gespräch mit Ulrike B. *1955, Klimaaktivistin

Digitale Denkwerkstatt
Termin 11.04.2024, 18.00 bis 19.30 Uhr **Leitung** Eva Zimmermann

Aktuelles Thema – wird kurzfristig veröffentlicht

Digitale Denkwerkstatt
Termin 16.05.2024, 18.00 bis 19.30 Uhr **Leitung** Magdalene Leytz

Auszeit und Erholung vom Alltag als pflegende Angehörige

So wichtig – aber oft nicht vorstellbar!
Digitale Denkwerkstatt
Termin 13.06.2024, 18.00 bis 19.30 Uhr
Leitung Christiane Schuhen
Kosten keine

Bitte
fordern Sie
für weitere
Informationen
unsere
Flyer an.

Anmeldung
zu den Veranstaltungen:

www.evangelische-frauen-baden.de

GESCHWISTER

Dieses Gebot ist uns gegeben:

*Alle, die Gott lieben, sollen auch ihre
Geschwister lieben.**

Ihre bettlägerigen Geschwister.

Ihre ausgebrannten Geschwister.

Ihre Geschwister mit Behinderung.

Ihre anstrengenden Geschwister.

Ihre abhängigen Geschwister.

Ihre Geschwister neu im Ort.

Ihre langsamen Geschwister.

Ihre Geschwister mit Kopftuch.

Ihre erfolgreicheren Geschwister.

Ihre obdachlosen Geschwister.

Ihre lauten Geschwister.

Ihre überforderten Geschwister.

Ihre demenzkranken Geschwister.

Ihre Geschwister auf der Flucht.

Ihre Geschwister mit Grundsicherung.

*Ihre Trans*Geschwister.*

Ihre stummen Geschwister.

Ihre Geschwister.

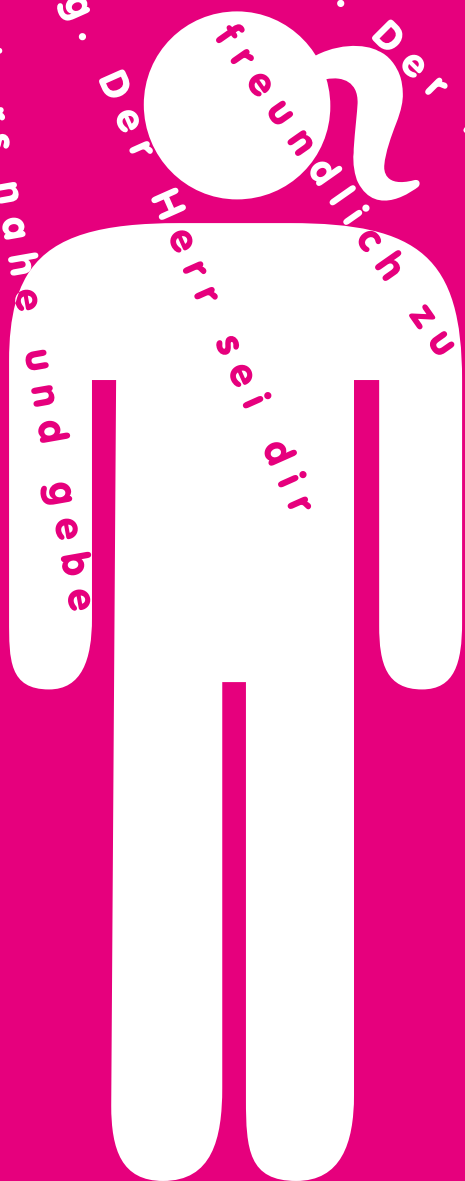
Nina Ciesielski, Pfarrerin

*1. Joh 4,21 (Bibel in gerechter Sprache)



dir seinen Frieden. 4. Mose 6,24-26

Der Herr segne dich und
beschütze dich. Der Herr wende
dir gnädig. Der Herr sei dir
besonders nahe und gebe
dir seinen Frieden. Der Herr sei dir
freundlich zu und sei



Open Space

Frauen im Kirchenbezirk Mosbach starten durch!



FrauenTRäume – Räume für Träume war das Anliegen des Teams

So kann es gehen

50 Frauen unterschiedlichen Alters begegnen sich voll Neugier und Spannung, tauschen ihre Interessen aus und vernetzen sich, um neue Formate und Ideen für einen lebendigen Kirchenbezirk zu entwickeln. Eingeladen hatte die Beauftragte für Frauen im Kirchenbezirk Mosbach, Renate Baudy. Bisher kümmert sie sich allein um die Bezirksaufgaben. Doch auch wenn ihr die Ideen selten ausgehen, allein hat das wenig Zukunft.

So lief es an

Gemeinsam mit Barbara Coors, Regionalreferentin der Evangelischen Frauen in Baden, war schnell klar, wir brauchen etwas ganz Neues:

Open Space – offener Raum für neue Ideen, damit auch neue Frauen kommen.

Nach Bekanntmachen der Idee erweiterte sich der Vorbereitungskreis, vier Frauen fanden sich schnell, um die Details zu planen und das Projekt weiterzutragen. Etwas bewegen, sich einbringen für ein konkretes Projekt, neue Ideen entwickeln, dazu hatten alle Lust und nahmen sich die Zeit.

So erfahren es alle

Als erstes wurde die Bezirkssynode informiert, und diese stellte eine Bezirkskollekte zur Verfügung. Dann zog die Idee per Flyer, Gemeindeblätter, Social Media und anderen Kanälen Kreise. Informiert wurden Kindergärten, Ältestenkreise, Pfarrsekretär*innen, Konfirmand*innen-Eltern ... Ein grosser Zeitungsartikel mit ungewöhnlichem Bild brachte einen weiteren Impuls.

So ging es los

Ein großer Raum und kleine Arbeitsorte im Haus. Kaffee duftet. Für das leibliche Wohl sorgt ein Männerteam. Der Stuhlkreis für 50 Frauen ist groß, die Spannung für den Tag auch. Mit Lied und Andacht starten wir gut gesegnet in den Tag. Was also ist „Open Space“? Das, was auf Tagungen am meisten bringt: das Pausengespräch.

An diesem Tag verabreden sich alle, die an selbstgewählten Themen Interesse haben, systematisch zu „Pausengesprächen“. Diese werden in Stichworten festgehalten samt erster Schritte. Zum Abschluss übernimmt eine die Verantwortung für die erste Folgeeinladung. Keine muss, jede darf – der Vormittag ist schnell vorüber, als es zur mittäglichen Suppe geht.

Alle wieder in Schwung

Die Bezirkskantorin Isabelle Richter bringt nach der Pause alle wieder in Schwung. Im Abschlussplenum werden aus vielen Ideen konkrete Verabredungen und Gruppen. 20 Themen werden von Gruppen mit drei bis zehn Frauen weiterverfolgt: Koordiniert und begleitet werden die Aktivitäten von Renate Baudy. Sie freut sich besonders, weil ihr Anliegen – ein Bezirksfrauenteam – nun Wirklichkeit geworden ist: Sechs Frauen haben richtig Lust, auch im kommenden Jahr Frauenarbeit und -veranstaltungen zu organisieren und eine Lobby für die Frauenkreise zu sein.

So kann es auch bei Ihnen gehen

Wenn Sie eine solche Veranstaltung in Ihrem Bezirk ausprobieren möchten, dann sprechen Sie uns an:

Renate Baudy renatebaudy@gmx.de
 und **Barbara Coors** barbara.coors@ekiba.de
 Mobil 01 51 - 74 35 81 48

Spenden sammeln und Gutes tun

Elke Schmidt-Marthaus im Portrait

Vorgestellt von Christiane Schuhen,
Referentin für Müttergenesung,
Frauen und Gesundheit

**Schon über 40 Jahre
sammelt sie ehrenamtlich
für das Müttergenesungswerk**

Anfang der 1980er begann Elke Schmidt-Marthaus mit ihrem ehrenamtlichen Engagement für das Müttergenesungswerk. Begonnen hat alles in ihrer Gemeinde in Lörrach. Die damalige Bastelkreisleiterin berichtete ihr über die Arbeit des MGW. Da habe sie einfach mal mitgemacht und ist bis heute dageblieben. Sie sagt: „Wenn ich einmal von etwas überzeugt bin, dann mach ich weiter, solange der Kopf kann.“

Die engagierte in Lörrach wohnende Schweizerin war und ist in vielen weiteren Projekten aktiv. Zu nennen sind die Hausaufgabenhilfe mit Sprachunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund bereits in den 1970er Jahren,

ihr Engagement beim Frauensonntag, beim Weltgebetstag und als Bezirksbeauftragte sowie der von ihr gegründete Namaste e. V. für gehörlose Menschen in Nepal. Für dessen Unterstützung strickt sie bis heute bei jeder Gelegenheit Strümpfe zum wohltätigen Verkauf. Sei es im Wartezimmer oder bis der Kaffee durchgelaufen ist. Langeweile kennt sie nicht.

Häuser abklappern und Spenden einsammeln

Zu Beginn erhielt sie als Sammlerin eine Adressliste. „Und dann habe ich, wenn die Kinder gerade in der Schule waren oder im Kindergarten, also die Häuser abgeklappert und eingesammelt. Und später dann mit der Straßensammlung angefangen.“ Irgendwann kam dann jeweils an einem Sonntag rund um den Muttertag ein Info-Tisch in ihrer Kirche dazu. Viele Jahre hat die 82-Jährige zudem auf dem Marktplatz von Lörrach-Brombach gestanden und auf das Thema Mutter-Kind-Kuren aufmerksam gemacht.

Dabei stieß die ehrenamtliche Sammlerin auch mal auf Gegenwehr oder harsche Kritik. Wenn sie jedoch erklärte, dass die gesammelten Gelder direkt Müttern und Familien in Baden zugekommen, stieg die Spendenbereitschaft.

Erholung für Mütter ermöglichen

Elke Schmidt-Marthaus freut sich sehr, dass auch Mütter in finanziell schwieriger Lage Erholung in einer Kur finden können. Unterstützt werden mit den Sammlungsgeldern weiterhin die Kur- und Nachsorgeangebote der Evangelischen Frauen in Baden, die dazu beitragen, den Kurerfolg der Frauen langfristig zu sichern.

Auch heute noch, wo ihr die Betreuung eines Marktstandes nicht mehr möglich ist, findet die nun sechsfache Oma kreative Ideen, um auf das Thema Müttergenesung aufmerksam zu machen und zum Spenden zu animieren.

Aber auch diese Frage beschäftigt sie: „Was wird, wenn ich nicht mehr kann?“ Denn eine Nachfolge ist nicht in Sicht. Dabei sei es so wichtig, etwas für unsere Mütter zu tun, sagt Frau Schmidt-Marthaus. Die Belastungen seien heute zwar andere als in ihrer Jugend, aber deswegen nicht weniger überanstrengend. Die Mutter von vier Kindern weiß noch sehr gut, wie es oft schier unmöglich war, Momente des Kraftschöpfens zu finden, und wie wichtig deshalb Unterstützung im Familienalltag ist.

An dieser Stelle möchten wir uns, auch im Namen der Frauen, die wir mit den gesammelten Geldern in den vergangenen Jahren unterstützen konnten, ganz herzlich bei Ihnen, liebe Frau Schmidt-Marthaus, für Ihr langjähriges und bewundernswertes Engagement bedanken!



Das Müttergenesungswerk fördert Kurangebote für Mütter, Väter, pflegende Angehörige und organisiert die jährliche MGW-Muttertagsammlung in Baden.

Mehr Infos unter www.muettergenesungswerk.de



Erhellen, begleiten und tragen

Drei Fragen an Dr. Urte Bejick

Liebe Urte,

seit September 2018 bist Du bei den Evangelischen Frauen in Baden für den Weltgebetstag und die Ökumene zuständig. Im Mai beginnt mit dem Ruhestand ein neuer Lebensabschnitt. An welche besonderen Ereignisse denkst Du zurück?

Der Einstieg ging gleich ganz furios los: Mit der Teilnahme an der Women`s Preconference beim internationalen General Meeting der Evangelischen Mission in Solidarität (ems) in Neustadt/W. Die internationalen Begegnungen über ems und dann zur Vorbereitung der Vollversammlung des ÖRK haben mich begeistert. Und es ging mit der Einarbeitung in die Weltgebetstagsarbeit und ihre Strukturen weiter. Es ist so bereichernd, sich ein Jahr lang intensiv mit einem Bibeltext und der „Innenansicht“ eines Landes zu befassen und in ökumenischer Zusammenarbeit die Vorbereitungswerkstätten zu gestalten.

Bei allem Schwung – meine sechs Jahre kamen mir sehr kurz vor. Sie waren auch geprägt von der Coronazeit, wo wir vieles auf digitale Angebote umstellen mussten. Und schon kommt als nächstes die „Transformation“ unserer Kirche. Es ging nicht immer mit vollen Segeln zu interessanten Ufern, es war oft Navigieren im Nebel oder im Sturm. Wie auch jetzt die Vorbereitungen auf den Weltgebetstag aus Palästina. Ein langsames Ausschleichen in die Rente ist das nicht – und das ist auch gut so. Und die Zusammenarbeit mit solch tollen Kolleginnen, den Frauen im Präsidium, in den Bezirken und Gemeinden und in der Ökumene ist und war einfach wunderbar.

Ein Blick in die Zukunft: Was erhoffst Du für die Frauenarbeit? Und für Dich ganz persönlich?

Für die Frauenarbeit wünsche ich mir vor allem, dass zukünftig wieder Freiraum für Politisches, Kreatives, Verrücktes da ist und nicht Sparmaßnahmen das Agieren und Denken einschränken. Die Verbindung von Spiritualität und Politik ist mir dabei wichtig – gegen Gewalt gegen Frauen, für Frieden, mit weltweiter Perspektive.

Auf die Rente freue ich mich ganz und gar nicht – aber ich wünsche mir persönlich Seelenruhe und eine Beheimatung. Und weiterhin die Möglichkeit, veröffentlichen und Vorträge halten zu können. Neue Interessen sind Tiere und das Fotografieren. Das habe ich in Erinnerung an einen verstorbenen Freund vor einem Jahr mit einer Canon Spiegelreflex begonnen. Der Name Canon stammt von einer buddhistischen Gottheit ab, die alles mit Barmherzigkeit sieht. Das ist doch ein Zeichen, so wie Jesus dies in der Bergpredigt in den Worten vom Auge und vom Licht gesagt hat. Kritischer Blick ist klasse, den barmherzigen möchte ich noch lernen.



Dr. Urte Bejick ist Theologin und Referentin für Weltgebetstag und Ökumene bei den Evangelischen Frauen in Baden

Wir verdanken Dir viele wunderbare Andachten in „ganz persönlich“. Woher kommt die Inspiration für die ermutigenden Texte?

Mit vier Jahren hatte ich einen kleinen Freund, Jochen. Einmal musste Jochen in die Kinderklinik, und ich erzählte es aufgeregt meinen Eltern: In der Klinik durften die Kinder bis mittags im Bett bleiben und lesen. Zum Mittagessen gab es eine riesige Portion gemischtes Eis. Danach ging es in den Zoo zum Ponyreiten. Am Abend brachten Elefanten die Kinder zurück, legten sie mit ihren Rüsseln ins Bett. Im Erzählen wusste ich, dass ich eigentlich nicht wusste, was mit Jochen in der Klinik geschah, aber mir fiel immer mehr ein. Es klingt jetzt simpel, aber so geht es mir bei Textanfragen: das Thema, der Bibeltext juckt unter der Haut, ich muss einfach schreiben. Und manchmal, wie bei Jochens Klinikaufenthalt, erzähle ich gegen die eigene Angst und den Zweifel an. Und deshalb schreibe ich über biblische Texte: Es ist so erstaunlich, dass auch altbekannte oder trockene Texte „antworten“, dass sie Lebenssituationen erhellen, begleiten und tragen können. Das möchte ich gerne auch anderen Menschen vermitteln.

Liebe Urte, wir danken Dir von Herzen für alles stärkende, berührende und weitreichende Wirken bei den Evangelischen Frauen in Baden, für alle wunderbaren Andachten, für alles Zusammenstehen und Halt geben! Und für die Zeit, die jetzt kommt, wünschen wir Dir von ganzem Herzen den Segen Gottes über allem!

*Deine
Evangelischen Frauen in Baden*



© Annett Wonneberger

Starke Frauen an der Spitze des Dachverbandes

Neues Präsidium und neues Selbstverständnis der Evangelischen Frauen in Deutschland



Die Evangelischen Frauen in Deutschland (EFiD) sind ein Verband, der die Anliegen und Positionen evangelischer Frauen in Deutschland sichtbar macht und vertritt. Auf Grundlage des biblischen Menschenbildes engagiert sich EFiD dafür, dass tatsächliche Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit in allen gesellschaftlichen Bereichen umgesetzt werden. EFiD setzt sich theologisch und politisch insbesondere für die Menschen ein, die von Mehrfachdiskriminierung betroffen sind.

Bei der Mitgliederversammlung am 5.10.2023 wurde die Theologin **Angelika Weigt-Blätgen**, ehemalige Leitende Pfarrerin der Frauenhilfe Westfalen und Vorsitzende der Evangelischen Konferenz Diakonie und Entwicklung des EWDE, zur neuen Vorsitzenden gewählt. Weigt-Blätgen betont: „Uns auch in Zukunft in gesellschaftliche Debatten einzumischen – wie zuletzt in die Debatte um das Selbstbestimmungsgesetz und nun um den § 218 – ist mir wichtig: eine protestantische Stimme ist in diesen Debatten ebenso wichtig wie in allen Fragen der Gewalt, des Rassismus, des Sexismus und des Klassismus.“

Zur stellvertretenden Vorsitzenden wählte die EFiD-Mitgliederversammlung **Susanne Kahl-Passoth**, die viele Jahre den Verband geleitet hatte. Sie ist ehemalige Direktorin des Diakonischen Werks Berlin-Brandenburg Schlesische Oberlausitz und Sonderbeauftragte des Deutschen Frauenrats für das Thema „Prostitution“. Weiterhin wurden **Joy Devakani Hoppe**, ökumenische Pastorin im Kirchenkreis Hamburg-West / Südholstein, **Dagmar Müller**, leitende Pfarrerin der Evangelischen Frauen im Rheinland, **Susanne Paul**, Landesfrauenpastorin der Evangelischen Frauen* der Landeskirche Hannover, **Evelyn Samwer**, Gleichstellungsbeauftragte der evangelisch-lutherischen Landeskirche Braunschweig sowie **Maren Schirmer** von der Sarepta Schwesternschaft in das Präsidium gewählt. Wiedergewählt wurde die Journalistin und Publizistin **Dr. Antje Schrupp**.

Das neue Präsidium wurde im Rahmen eines Festgottesdienstes von **Dr. Heike Springhart**, unserer badischen Landesbischofin, in ihr Amt eingeführt.

Das neue Präsidium wurde im Rahmen eines Festgottesdienstes von **Dr. Heike Springhart**, unserer badischen Landesbischofin, in ihr Amt eingeführt.



Weltgebetstag 2024

In den letzten Wochen (Stand: November 2023) hat es unterschiedliche Pressemeldungen zum Weltgebetstag 2024 gegeben. Kann der Weltgebetstag 2024, der von palästinensischen Christinnen vorbereitet wurde, noch stattfinden?

Zum Zeitpunkt der Drucklegung von **ganz persönlich** lautete die Antwort: Ja – denn der WGT möchte ein Zeichen für Frieden und Versöhnung, gegen Terror und Hass gegen einzelne Menschengruppen setzen.

In der Stellungnahme vom 13.11.23 des Vorstandes des Weltgebetstages der Frauen, Deutsches Komitee e. V., heißt es: „... durch das Band des Friedens“, das Motto des Weltgebetstages (WGT) zu Palästina am 1. März 2024 scheint [...] eine Illusion: Frieden im Heiligen Land. Ein Leben, in dem „Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“, wie es in Psalm 85 der Gottesdienstliturgie für 2024 heißt, eine ferne Vision. Und doch eine Vision, an der der Weltgebetstag festhalten will – mit entsprechender Aktualisierung des bereits vorliegenden Materials.

Wir geben inmitten aller Hoffungslosigkeit die Sehnsucht nicht auf und beten um Frieden!

Bitte informieren Sie sich über den aktuellen Stand und aktuelle Materialien unter: www.weltgebetstag.de

Von Zeit zu Zeit – Weltgebetstagsimpulse

Frauen aus dem **Ökumenischen Arbeitskreis Weltgebetstag** haben zwölf Kurzandachten und besinnliche Anregungen zum Weiterdenken geschrieben. Das Leporello kann kostenfrei im Shop der badischen Landeskirche bestellt werden: www.shop.ekiba.de

Arbeitshilfe Frauen*sonntag 2024

In der 40-seitigen Arbeitshilfe zum Frauen*sonntag 2024 steht alles unter dem Thema „Care“ – Fürsorge. Ein Dauerbrenner der feministischen Arbeit und gleichzeitig eine Leerstelle der theologischen Ethik der letzten Jahrzehnte. Wir fragen anhand der Geschichte von Martha und Maria, warum der barmherzige Samariter nach einmaliger Hilfe ein Pflegeheld ist, aber die stetig fürsorgende Martha in der Rezeption eher mitleidig belächelt wird. Wir fragen auch, warum die Care-Krise keine Rolle in den Diskussionen unserer kirchlich-diakonischen Werke und Theologie spielt. Wir betrachten Care als Netz globaler und geschlechtlicher Abhängigkeiten und Asymmetrie – und gleichzeitig als machtvolle, wertschätzende und schöpfende Ressource, Lebensgrundlage unseres Gemeinwohls. Die Arbeitshilfe enthält neben Gottesdienstentwürfen zahlreiche Materialien für unterschiedliche Zielgruppen und Anlässe.

Bestellmöglichkeit: www.shop.ekiba.de

Kosten: € 6.95 – auch als digitale Ausgabe/PDF bestellbar



Gesegnet in der Krankheit

Das Segensbuch begleitet mit Gedanken, Gebeten und Gedichten Menschen in (schweren) Krankheitsphasen sowie Menschen, die Erkrankte begleiten.

Auf 20 künstlerisch gestalteten Seiten finden sich viele Wünsche: Menschen, die da sind. Eine Liedzeile, die tröstet. Ein Gebet, das umhüllt. Die Zuversicht, getragen zu sein. Das Vertrauen, nicht allein zu sein. Und auch: die Hoffnung auf Gottes große Güte.

Bestellmöglichkeit: www.shop.ekiba.de

Kosten: € 3, ab 10 Exemplaren € 2.50 (zzgl. Porto)

Weitere Ausgaben der Reihe

gesegnet durch die Schwangerschaft – gesegnet in den Ruhestand
gesegnet durch das Ehrenamt – gesegnet auf Pilgerwegen



§ 218

Weg mit § 218!

Die Mitgliederversammlung der Evangelischen Frauen in Deutschland e. V. beschloss am 5. Oktober 2023 die Forderung: Der § 218 ist aus dem Strafgesetzbuch zu entfernen. Stattdessen könnte das Schwangerschaftskonfliktgesetz außerhalb des Strafgesetzbuchs notwendige Regelungen enthalten und um eine Fristenregelung ergänzt werden.

Des Weiteren fordern die Delegierten den Rechtsanspruch schwangerer Personen auf eine qualitative, ergebnisoffene, kostenfreie und barrierearme Schwangerschafts(konflikt)beratung.

Die Forderung nach Entfernung des § 218 wird auf verschiedenen Ebenen der Evangelischen Kirche in Deutschland kontrovers diskutiert.



Arbeitsanregungen und Schreibimpulse

Die Methode „Predigt im Atelier“ denkt die Predigt primär von ihrer Eigenschaft als Kunstwerk her. Diese Form der Predigtkultur lebt von intensivem Austausch eines schöpferischen Kollektivs. Das Buch „Predigt und Exegese im Atelier“ wiederholt zunächst praxisbezogen die Methodenschritte alt- und neutestamentlicher Exegese auf dem

aktuellen Debattenstand und erläutert dann die entsprechenden Entwicklungsmöglichkeiten für die Praxis in Verbindung mit gelungenen Predigtsequenzen. Es macht Mut zu Kreativität, zur Liebe zum Sprachdetail und zur Weiterentwicklung der eigenen Praxis.

„Predigt und Exegese im Atelier“ der Autorinnen Dr. Christine Wenona Hoffmann, Professorin für Praktische Theologie an der Universität Frankfurt und frühere badische Pfarrerin, sowie Dr. Ann-Kathrin Knittel, Pfarrerin und Lehrbeauftragte an der Universität Heidelberg, ist 2023 bei Kohlhammer erschienen und kostet € 29.

Impulse – Wovon hast Du genug?

Die „Impulse“ sind zweierlei: Das Programmheft der Evangelischen Erwachsenenbildung in Baden mit ihren Bezirks- und Regionalstellen und der Landesstelle. Und es enthält einen Magazinteil für Berichte und Diskussionen, die in Gesellschaft und Kirche bedeutsam sind. Das Motto der aktuellen Ausgabe fragt: Wovon hast Du genug? Thomas Weiß sagt dazu: Ich habe von vielem genug – von Egoismen, Scheuklappen und Gleichgültigkeit. Aber - habe ich auch genug Geduld, Phantasie und Energie? Und auch das ist ein Aspekt des Genughabens: Ich habe genug, habe was ich brauche, damit mein Leben sinnvoll und erfüllt ist.

Bestellmöglichkeit: eeb-baden@ekiba.de



Diversity in Kirchlicher Arbeit – Diskriminierung erkennen & überwinden

Diskriminierung hat viele Gesichter: Alter, Herkunft, Körperform, sexuelle Orientierung, Religion – und mehr. Oft werden Menschen nicht

nur wegen eines Merkmals diskriminiert, sondern sind Opfer von mehrfacher Diskriminierung, sogenannter intersektionaler Diskriminierung. Auch wir als Teil der Kirche sind nicht dagegen gefeit, andere Menschen zu benachteiligen. Unsere Institutionen und Verbände bauen oft auf diskriminierenden Strukturen auf.

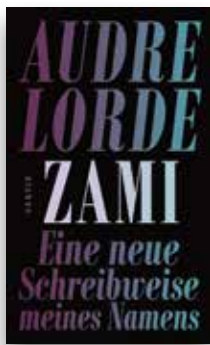
Gelernte Muster beeinflussen so unsere Zusammenarbeit, unser ehrenamtliches Engagement und unsere Arbeit in der Kirche. So verhindern wir gerechte und gleiche Teilhabe aller.

Wie können wir Diskriminierung erkennen und überwinden? Diesen Fragen ging das Evangelische Zentrum Frauen und Männer in einem dreiteiligen Zoomseminar nach.

Die Ergebnisse sowie Links zu den Impulsvorträgen, die wichtigsten Inhalte aus den Podiumsdiskussionen und allgemeine Link-Tipps zur Vertiefung des Themas finden Sie auf der Homepage: www.evangelischefrauen-deutschland.de

Weitere Buchtipps erhalten Sie in unserem Newsletter. Diesen können Sie per E-Mail an frauen@ekiba.de anfordern oder unter www.ekiba.de/frauen/newsletter-evangelische-frauen/ abonnieren.

Frauen lesen ... Bücher starker Frauen



„Wem verdanke ich die Frau, zu der ich geworden bin?“ Diese Frage stellt Audre Lorde gleich zu Beginn ihrer Memoiren, die 2022 als vollständig neu überarbeitete und aktualisierte Übersetzung erschienen ist. Eine der Frauen, der die Autorin viel verdankt, ist ihre Mutter: „Meine Mutter war eine sehr starke Frau. Sie war es zu einer Zeit, als die Wortkombination aus Frau und stark in der weißen amerikanischen

Alltagssprache fast unaussprechlich war ...“ Oder die Nachbarin: „Ich liebte sie dafür, dass sie sich bewegte, als ob sie sich für etwas Besonderes hielt ... so, dachte ich, muss die Mutter Gottes sich bewegt haben.“

Und so lesen wir in Lordes Buch von besonderen Begegnungen mit anderen Frauen und wie aus dem jungen, in Harlem geborenen Mädchen eine intellektuelle und bedeutende Frau geworden ist.

Tipp der Evangelischen Frauen: „Audre Lorde zählt zu den einflussreichsten afroamerikanischen Autorinnen des 20. Jahrhunderts. Die Werke der Aktivistin und Autorin sind bis heute international wegweisend für schwarze, feministische und weitere Befreiungsbewegungen.“

Audre Lorde, 1934 – 1992, verfasste Gedicht- und Essaybände sowie autobiografische Werke und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Zwischen 1984 und 1992 verbrachte sie jedes Jahr mehrere Monate in Berlin, u. a. als Gastprofessorin an der FU.

Audre Lorde
Zami. Eine neue Schreibweise meines Namens.
Aus dem Englischen von Karen Nölle
Hanser Verlag München,
414 Seiten, € 26



„Ich glaube, dass, egal wann, wie, wo und auf welche Weise Menschen dazu ermutigt werden, sich selbst anzunehmen, andere anzunehmen und angenommen zu werden, etwas Göttliches passiert. Liebe, egal wie sie geschieht, ist ein heiliger Moment ... Ein Aufblitzen des Regenbogens in allen Facetten.“

So stimmt Mira Ungewitter in ihr Buch ein, in dem sie kritisch alte Tabus, Rollenbilder und Schamgefühle hinterfragt und zu einem selbstbestimmten Leben ermutigt. Persönlich, provokant, mal witzig und mal wütend schreibt sie über Sexismus, die Jungfrauengeburt, Pro Choice und das Hohelied der Liebe, über Lust und selbstbewusste Frauen.

Tipp der Evangelischen Frauen: Wir stimmen überein mit Carolin Kebekus, die sagt: „Es ist allerhöchste Zeit für **dieses** Buch! Denn diese unsägliche Angst vor selbstbestimmten Frauen wird sonst ihr Untergang sein. Ich wünschte, Jesus könnte **dieses** Buch lesen. Er würde sicher nach jedem Absatz laut ausrufen: Ja, so habe ich es gemeint.“

Mira Ungewitter, geboren 1985 in Köln, studierte Theologie in Bonn und Elstal. Die überzeugte Feministin setzt sich für eine liberale und progressive Kirche ein. Sie traut queere Paare und hinterfragt Dogmen zur Sexualmoral und Abtreibung. Ungewitter ist baptistische Pastorin und lebt in Wien.

Mira Ungewitter
Gott ist Feministin.
Mein Leben mit Eva, Maria und Lady Gaga
Herder Verlag Freiburg 2023
190 Seiten, € 18



Impressum

Herausgeberin

Evangelische Frauen in Baden

Haus- und Paketanschrift Blumenstraße 1 – 7 · 76133 Karlsruhe

Postanschrift Postfach 2269 · 76010 Karlsruhe

Telefon 0721 9175-323 · **Fax** 0721 9175-25323

E-Mail frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de

www.frauengeschichte-baden.de · www.pilgerschoen.de

Besuchen Sie uns auch auf

Facebook Evangelische Frauen in Baden

YouTube www.youtube.com/user/ekibatv/playlists

Newsletter www.ekiba.de/frauen/newsletter-evangelische-frauen/

Instagram www.instagram.com/evfrauenbaden/

Leitende Redakteurin

Birgit Weber

V. i. S. d. P.

Thomas Weiß, Abteilung Evangelische Erwachsenenbildung und Geschlechterdialog

Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte redaktionell zu bearbeiten und ggf. zu kürzen.

Konzeption und Gestaltung

Ulrike Fuhry, Abteilung für Kommunikation und Fundraising
Gestaltung Moni Pfannenstiel, www.monipfannenstiel.de

Bild- und Text-Nachweise

Titelbild: © Polina Kovaleva, www.pexels.com; Seite 15 + 24:

© Eva Jung. Das Motiv auf der Rückseite ist in verschiedenen Farben erhältlich bei www.godnews.de; Wolken © Moni Pfannenstiel;

Text: S. 14 © Nina Ciesielski, Gelsenkirchen

Druck

Karl Elser Druck GmbH, Mühlacker / Langensteinbach

Bankverbindung

Evangelische Frauen in Baden

Kontoinhaber Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe – ABZ –

Bankverbindung Evangelische Bank eG

IBAN DE07 5206 0410 0000 5000 11 **BIC** GENODEF1EK1

GRATIA

Kontoinhaber Evangelische Landeskirchenkasse

Bankverbindung Evangelische Bank eG

IBAN DE29 5206 0410 0000 5000 03 **BIC** GENODEF1EK1

Auf einen Blick

Das Team der Evangelischen Frauen in Baden

Dr. Urte Bejick, Theologin

Weltgebetstag und Ökumene

Tel. 0721 9175-506/-323 · urte.bejick@ekiba.de

Anja Blänsdorf

Digitale Öffentlichkeitsarbeit, Pilger.Schön

Tel. 0721 9175-327 · anja.blaensdorf@ekiba.de

Barbara Coors, M. A., Germanistin, Theologin

Regionalreferentin Nordbaden

Tel. 0721 9175-431 · barbara.coors@ekiba.de

Petra Gaubitz, Diakonin, Religionspädagogin

Leitungsteam, Gemeindebezogene Frauenarbeit

Tel. 0721 9175-333/-324 · petra.gaubitz@ekiba.de

Gabriele Pfrommer

Sekretariat Leitung, Leitungsteam, Reisen, GRATIA

Tel. 0721 9175-324 · gabriele.pfrommer@ekiba.de

Susanne Schöpfle

Sekretariat Müttergenesung / Frauen und Gesundheit,

Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 0721 9175-325 · susanne.schoepfle@ekiba.de

Christiane Schuhen, M. A., Sozialmanagement

Müttergenesung / Frauen und Gesundheit

Tel. 0721 9175-322/-325 · christiane.schuhen@ekiba.de

Ina Steiner

Sekretariat Gemeindebezogene Frauenarbeit,

Weltgebetstag, Gender-Alter-Lebensformen

Tel. 0721 9175-323 · ina.steiner@ekiba.de

Birgit Weber, M. A., Germanistin

Leitungsteam, Öffentlichkeitsarbeit, GRATIA

Tel. 0721 9175-329/-325 · birgit.weber@ekiba.de

Eva Zimmermann, Sozialarbeiterin

Gender, Lebensalter, Lebensformen

Tel. 0721 9175-328/-324 · eva.zimmermann@ekiba.de

Die kommende Ausgabe
erscheint im Juli 2024;
Redaktionsschluss ist am
1. Mai 2024



Mein geliebtes Kind, du magst mich nicht kennen,
 aber ich weiß alles über dich/Ps139,1 Ich weiß,
 wann du dich hinsetzt und wann du aufstehst/Ps139,2 Alle deine Wege sind
 mir vertraut/Ps139,3 Sogar die Haare auf deinem Kopf sind gezählt/Mat10,29-31 Denn du
 bist nach meinem Ebenbild geschaffen/1Mos1,27 In mir lebst du, bewegst dich und hast dein Sein
 Apg17,28 Du stammst von mir ab/Apg17,28 Ich kannte dich sogar, noch bevor du empfangen wurdest/Jer1,5
 Ich habe dich erwählt, als ich die Schöpfung plante/Eph1,11 Du bist kein Fehler/Ps139,15 Selbst alle deine Tage
 sind in mein Buch geschrieben/Ps139,15-16 Ich habe festgelegt, wann du
 geboren werden solltest und wo du leben würdest/Apg17,26 Du bist auf eine erstaunliche und
 wunderbare Weise gemacht/Ps139,14 Ich habe
 dich im Leib deiner Mutter geformt/Ps139,13 Und brachte dich hervor an dem Tag deiner Geburt/Ps71,6 Ich wurde dir falsch
 dargestellt, von denen, mein Verlangen, dich mit Liebe zu überschütten/1Joh3,1 Einfach, weil du mein
 die mich nicht kennen/Joh8,43 Ich bin nicht weit weg oder gar zornig, sondern die vollkommene Liebe in Person/1Joh4,16 Es ist
 Kind bist und ich dein Vater bin/1Joh3,1 Ich gebe dir mehr, als dein irdischer Vater dir jemals geben könnte/Mat7,11 Denn ich bin der
 vollkommene Vater/Mat6,31 Mein Plan für deine Zukunft ist gefüllt mit Hoffnung/Jer29,11 Weil ich dich mit ewiger Liebe liebe/Jer31,3 Meine
 Gedanken über dich sind unzählbar, wie der Sand am Meeresufer/Ps139,17 Ich singe vor Freude über dich/Zef3,17 Ich
 alle deinen Nöten/Mat5,48 Alle guten Gaben, die du empfängst, kommen aus meiner Hand/Jak1,17 Denn ich Sorge für dich und ich begegne
 werde nicht aufhören/Jer33,3 Wenn du mich von ganzem Herzen suchst, werde ich mich von dir finden lassen/5Mos4,29 Erfreue dich an mir, und ich
 du bist mein kostbarer Besitz/2Mo19,5 Ich begehre von ganzem Herzen und ganzer Seele, dich in Sicherheit zu sehen/Jer32,41 Und ich will dir große und
 unfassbare Dinge zeigen/Jer33,3 Wenn du mich von ganzem Herzen suchst, werde ich mich von dir finden lassen/5Mos4,29 Erfreue dich an mir, und ich
 werde dir die Wünsche deines Herzens erfüllen/Psalm37,4 Denn ich bin es, der diese Wünsche in dich hineingelegt hat/Phil2,13 Ich bin auch der Vater, der
 dich in allen deinen Schwierigkeiten tröstet/2Kor1,3 Wenn du zerbrochenen Herzens bist, werde ich dir nahe an meinem Herzen/Jes40,11 Eines
 ganz nah sein/Ps34,19 Wie ein Hirte ein Lamm auf den Schultern nach Hause trägt, so trage ich dich nahe an meinem Herzen/Jes40,11 Eines
 Tages werde ich jede Träne von deinen Augen wischen/Off21,4 Und ich werde allen Schmerz wegnehmen, den du auf dieser Erde erleiden musstest/
 Off21,4 Ich bin dein Vater und ich liebe dich genauso, wie ich meinen Sohn Jesus liebe/Joh17,23 Denn in Jesus ist meine Liebe zu dir offen-
 bart/Joh17,26 Er ist das vollkommene Abbild meines Wesens/Hebr1,3 Und er kam, um dir zu beweisen,
 dass ich nicht deine Sünden zähle/2Kor5,19 Jesus starb, damit du und ich miteinander versöhnt werden können/
 dann nimmst du mich an/1Joh2,23 Und nichts kann dich jemals wieder von meiner Liebe
 trennen/Röm8,39 Komm nach Hause und ich werde
 dein Vater gewesen und werde im- mer dein Vater bleiben/Eph3,14
 Meine Frage ist: Willst du mein Kind sein?/Joh1,12
 Ich warte auf dich/Luk15,11-32 In Liebe
 dein Papa, der allmächtige
 Gott

I AM A WOMAN.
WHAT IS YOUR

**SUPER
POWER**

?

G*tt

fürhte mich hinaus
ins Weite,
sie machte mich los...

denn sie hatte Freude an mir.

(Psalm 18,20)